

KONZEPTION

Kindertagesstätte "Zwergenmühle"
Mühlweg 29



Vorwort

Liebe Eltern!

Unser Team hat sich viele Gedanken darüber gemacht, wie wir Ihnen unsere Arbeit mit Ihrem Kind näher bringen können. Da wir davon ausgehen, dass Sie ein neugieriger Mensch sind, wollen wir versuchen, viele Ihrer Fragen zu beantworten und Sie so an unserer Arbeit teilhaben lassen.

Zitat: "

*" Man darf niemandem seine Verantwortung abnehmen,
aber man sollte jedem helfen,
seine Verantwortung zu tragen. "*

Heinrich Wolfgang Seidel

Inhaltsverzeichnis

1. *Ziele unserer pädagogischen Arbeit - Schwerpunkte*
2. *Unsere Kindereinrichtung stellt sich vor*
3. *Ein Tag in der Zwergenmühle*
4. *Das Spiel*
5. *Das neue Bild vom Kind oder wie wir die Kinder heute sehen*
6. *Die Rolle der Erzieherin*
7. *Die sechs Bildungsbereiche*
8. *Eingewöhnung in unserer Einrichtung*
9. *Beobachtung / Dokumentation*
10. *Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern*
11. *Formen der Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen*
12. *Formen der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Institutionen und der Öffentlichkeit*
13. *Qualitätsmanagement*
14. *Schlusswort*

1. Ziele unserer pädagogischen Arbeit - besondere Schwerpunkte

Wir, als Kindereinrichtung, haben eine familienergänzende und familienunterstützende Funktion. Lebensverbundenheit, Selbständigkeit und Selbsttätigsein stehen dabei im Vordergrund.

Kenntniserwerb und der Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten sollen in der direkten Auseinandersetzung mit der Natur, der Umgebung und mit Materialien erfolgen.

Die Kinder erhalten vielfältige Möglichkeiten ihre Individualität

zu entwickeln, sich in die Gemeinschaft einzubringen, Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu entfalten. Auch die Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie hilft den Kindern bei der Überwindung von Ängsten, Hemmungen und Unsicherheiten. Bewegungserlebnisse fördern die gesunde körperliche Entwicklung. Die Freude an der Bewegung soll erhalten bleiben und sich phantasievoll weiter entwickeln.



2. Unsere Kindereinrichtung stellt sich vor

Unsere Einrichtung wurde 1953, als Betriebskinderkrippe der damaligen Jutespinnerei, eröffnet.

Der Träger ist die Stadt Meißen.

Im April 2007 eröffneten wir wieder nach einer einjährigen Grundsanierung mit einem Neubau. Neben unserer Zwergenwerkstatt und einer Mehrzweckhalle entstanden 7 große, freundliche Gruppenzimmer, davon 3 im Altbau und 4 im Neubau. Altbau und Neubau verbindet eine große Eingangshalle, wo sich die Kinder des Hauses bei Höhepunkten treffen. In dieser Eingangshalle befindet sich auch unsere Zwergenbücherei.

Wir haben eine Kapazität von 127 Kindern. In den drei Krippengruppen sind je 13-14 Kinder untergebracht und in den vier Kindergartengruppen je ca. 20-21 Kinder.

Alle drei Krippenzimmer verfügen über einen separaten Schlafräum und jede Gruppe hat im Neubau einen eigenen, dem Gruppenzimmer angrenzenden Waschräum.

Außerdem haben wir im Gebäude vom Kaufland, auf der Schützestraße,

eine Außenstelle. In den ruhigen, ansprechenden Räumen werden ca. 50 Kinder betreut. Zurzeit sind dort unsere Vorschulkinder und diejenigen, welche in zwei Jahren in die Schule kommen, untergebracht. Die Kinder der Außenstelle nutzen unseren Spielplatz im Haupthaus.

Alle Kinder werden von ausgebildeten staatlich anerkannten Erzieherinnen betreut.

Regeln und Aufnahmekriterien finden sich in unserer Hausordnung. Es ist unser Bestreben, möglichst viele Kinder einer Altersstufe in einer Gruppe zu integrieren (gemeinsame Schulfähigkeit) Unser großzügiges Außengelände beträgt ca. 2000 m² und ist Etagenweise Hang aufwärts angelegt.

Unsere Kita liegt zentral im Meißner Triebischtal, jedoch nicht direkt an der Hauptverkehrsstraße (Talstraße).

In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich die Lutherkirche, ein Sportplatz (Juteplan) und das Kaufland, die aber den ruhigen und ausgeglichenen Kinderalltag nicht beeinträchtigen.

Auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind wir gut zu erreichen.

- Bahnhof Triebischtal ca. 10 Minuten
- Bushaltestelle ca. 3 Minuten / Stadt- und Überlandbusse

Unsere Einrichtung befindet sich in einem stark besiedelten Einzugsbereich. Die Lebenssituation und das soziale Gefüge der Elternhäuser sind sehr unterschiedlich und breit gefächert.

3. Ein Tag in der Zwergenmühle

6:00 Uhr - werden die ersten Kinder begrüßt und treffen sich zum Spiel

zwischen

7:00- 7:30 Uhr - begrüßen die Gruppenerzieherinnen ihre Kinder und beginnen den Tag im Gruppenraum mit einem Morgenlied, Morgengymnastik, Kreisspiel und altersgerechten Informationen zum Verlauf des Tages

Anschließend - bereiten die Kinder das gemeinsame Frühstück mit vor und frühstücken bis ca. 8:00 Uhr.

8:00- 9:15 Uhr - wir begrüßen die 6-Stunden Kinder
- ist Zeit für Spiel- und Lernangebote, das Freispiel und geplante gemeinsame Unternehmungen und Erlebnisse,
- wir feiern unsere Geburtstage

Gegen 9:15 Uhr - finden sich die Kinder zur gemeinsamen Vitaminpause zusammen
- anschließend wird in den Gruppen Körperhygiene, verschiedene Arbeitstätigkeiten durchgeführt
- danach bereiten sich die Gruppen zum Aufenthalt im Freien vor

9:30-
ca.10:45 Uhr - spielen und arbeiten die Kinder im Garten,
führen Spaziergänge, Beobachtungen oder kleine
Wanderungen durch

10:45-
11:00 Uhr - bereiten sich die Kinder auf das
Mittagessen vor
- gründliche Körperpflege
- verschiedene Arbeitstätigkeiten in der Gruppe
- Lieder und kleine Spiele

zwischen
11:00-
11:30 Uhr - findet das gemeinsame Mittagessen statt
(altersgemäß gestaffelt)

von
11:30-
12:00 Uhr - führen die Kinder verschiedene Tätigkeiten zur
Vorbereitung auf das Schlafen durch
- Körperpflege
- Auskleiden
- Fußgymnastik

kleine Geschichten, Lieder oder die Schlafmusik
unterstützen das Einschlafen

12:00-
14:00 Uhr - Mittagsschlaf

14:00-
ca.14:30 Uhr - die 6-Stunden Kinder werden abgeholt
- Ankleiden
- Körperpflege
- verschiedene Tätigkeiten zum Wieder herrichten des
Gruppenraumes
- Gruppenzusammenlegungen

Gegen 14:30 Uhr- Vesper

ab 14:45 Uhr - Vorbereitung zum Aufenthalt im Freien und Spiel
im Garten oder Freispiel im Zimmer
- Fortsetzung bestimmter Spiel- und Lernangebote vom
Vormittag und Förderung einzelner Kinder
- die Kinder der Außenstelle kommen zum Spätdienst
und zum Spielen ins Haupthaus

17:00 Uhr - wird die Zwergenmühle zugeschlossen

4. Die Tätigkeiten der Kinder

4.1. Das Spiel

Das Spiel ist die wichtigste Tätigkeit eines Kindes.

Die Kinder lernen und verarbeiten die für sie am bedeutsamsten Erlebnisse spielend.

Das Spiel nimmt im Alltag der Kinder in unserer Einrichtung einen breiten und festen Platz ein.

Das Erzieherteam leitet seine spielpädagogische Aufgabe zur Begleitung und Unterstützung des Spiels an folgenden Positionen ab:

- * Das Spiel ist eine Eigenveranstaltung des Kindes.
- * Das Kind wählt sein Spielthema selbst. Das ist abhängig von den Bedürfnissen und Vorstellungen des Kindes, seinem Wissen und Können.
- * Das Spiel ist für das Kind eine Möglichkeit, seine Welt zu verstehen, sie zu begreifen und sich in ihr zurecht zu finden.
- * Es kann experimentieren und sich mit anderen Kindern in Konflikten auseinandersetzen, sowie Rollen übernehmen und diese auch wechseln.
- * Das Kind probiert das Erwachsenenleben aus, es ahmt nach, erfindet Alltagssituationen und zieht Rückschlüsse für sein weiteres Verhalten.
- * Im Spiel lernt das Kind Sozialverhalten, kann seiner Phantasie freien Lauf lassen und kreativ sein. Es übernimmt Eigenverantwortung, wird dadurch selbständig und erhält Selbstvertrauen.

Formen der Begleitung und Unterstützung:

- * Die Erzieherinnen planen täglich mehrmals Zeit für das freie Spiel der Kinder ein.
- * Die Erzieherinnen sichern den Kindern Spielbedingungen, die es ihnen ermöglichen:
 - sich in einem vertrauten Raum zurecht zu finden
 - angefangene Spiele fortzusetzen
 - das Spielzeug am bekannten Platz wiederzufinden und es

- *selbständig aufzuräumen*
- *sich in Kuschelecken oder Nischen zurückzuziehen*

* *Die Erzieherinnen beobachten und dokumentieren das Verhalten der Kinder im Spiel. Sie nehmen das Spiel der Kinder ernst und wichtig. Es ist für die Kinder genauso anspruchsvoll wie die Arbeit für einen Erwachsenen. Die Erzieherinnen sind ein willkommener Spielpartner, der die Kinder anregt und ihr Spiel gegebenenfalls strukturiert, zeigt, erklärt und Hilfe anbietet.*

4.2. Spielend Lernen und Arbeiten

Im Vorschulalter lernen und arbeiten die Kinder spielend, das heißt während des Spiels eignen sie sich Wissen, Können, Fähigkeiten und Fertigkeiten an, wenden diese an und erfinden und probieren neue Dinge aus.

Gegen Ende der Vorschulzeit, also in der ältesten Gruppe, werden die Kinder auf den neuen Lebensabschnitt mit der Haupttätigkeit "Lernen" intensiver vorbereitet.

Sie werden spezieller in der Feinmotorik (Fingerfertigkeit) gefördert, ebenso erfolgt die Förderung der Aufmerksamkeit und Konzentration.

Bei Aufgabenstellungen geht es um logisches Denken, Selbständigkeit, Ordnung und Sauberkeit.

Die "Vorschule" erfolgt auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages mit der Questenberg Grundschule, der auch das Kennenlernen der Schulumgebung und des Schulweges beinhaltet.

Die Arbeit der Kinder besteht hauptsächlich aus den Tätigkeiten der Selbstbedienung (An- und Auskleiden, Körperpflege...), Übernahme von Aufgaben (Tischdienst, Reinigungsarbeiten...)

Die Kinder arbeiten nachahmend und spielerisch.

Seit Beginn des Jahres 2012 beteiligen wir uns am Projekt „Bewegte und sichere Kita“. Unser Ziel ist es, im Frühjahr 2013 eine Zertifizierung zu erreichen.



5. Das neue Bild vom Kind oder wie wir die Kinder heute sehen

Wir denken, Kinder können etwas, wir trauen ihnen etwas zu und ermutigen sie in ihrem Tun.

Wir nehmen die Kinder ernst, hören zu und wertschätzen sie.

Wir fragen, warum, wieso, weshalb.., um sie richtig kennen zu lernen, zum Denken anzuregen und einschätzen zu können.

Nur die Kinder selbst lernen bei der Auseinandersetzung mit der Umwelt und der Gemeinschaft, beim Aktiv - sein und Bewegen.

Wir Erwachsene können unsere Erfahrungen nicht einfach auf die Kinder übertragen, ihnen Wissen "vermitteln" und wir können sie nicht ständig beschützen.

Wir wollen sie befähigen, mit Gefahren, Konflikten, Niederlagen um zu gehen.

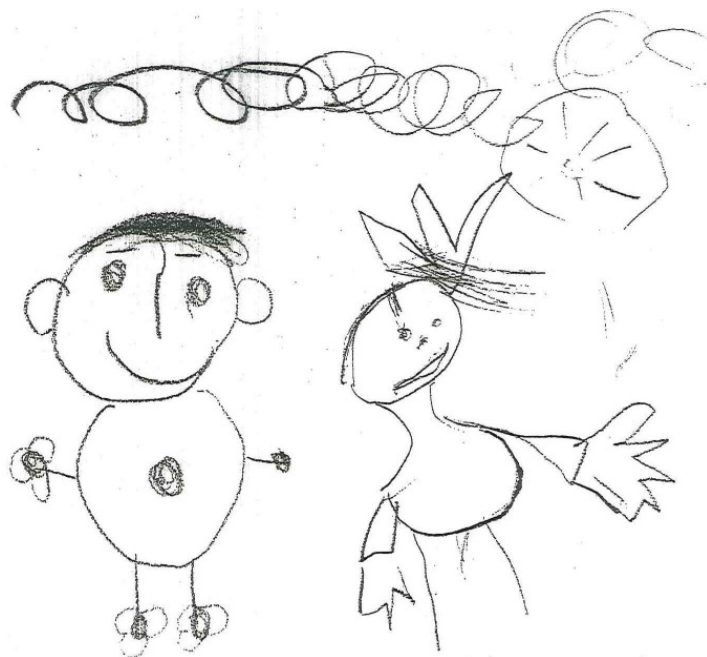
6. Die Rolle der Erzieherin

Die Erzieherin beobachtet die Erfahrungen und das Verhalten der Kinder, um sie auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten.

Sie gestaltet die Lernumgebung der Kinder, das heißt sie sorgt für Bedingungen, wie Material, Raum und Zeit.

Die Erzieherin zeigt Grenzen auf, Normen und Werte, damit sich die Kinder orientieren können und wohl fühlen.

Sie spornt an, lobt und tröstet.



7. Die Bildungsbereiche

Unsere Kindereinrichtung hält sich zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages an den sächsischen Bildungsplan.

Dieser beschreibt sechs Bildungsbereiche:

1. Somatischer Bereich
Körper - Bewegung - Gesundheit
2. Sozialer Bereich
Werte und Weltanschauungen - soziales Lernen -
Differenzerfahrungen
3. Kommunikativer Bereich
Sprache - Mimik/Gestik - Schrift und Medien
4. Ästhetischer Bereich
Musik - Theater und Tanz - bildnerisches Gestalten
5. Naturwissenschaftlicher Bereich
Natur - Technik - Ökologie
6. Mathematischer Bereich
Messen, Wiegen, Vergleichen - Zahlenverständnis -
Geometrie - Entdecken von Regelmäßigkeiten

Auch wenn der Bildungsplan die Bildungsbereiche einzeln beschreibt, so sind sie im pädagogischen Tageslauf nicht voneinander losgelöst zu betrachten. (Spiel, Angebot, Hygiene, Gewohnheiten...)

8. Eingewöhnung in unserer Kindereinrichtung

Für Ihr Kind beginnt mit dem Eintritt in unsere Kita "Zwergenmühle" ein neuer Lebensabschnitt.

Um die Eingewöhnung ihrem Kind zu erleichtern, ist es wichtig, dass Sie Ihr Kind die ersten Tage begleiten. In der Regel beträgt die Eingewöhnungszeit 10 Tage.

Während dieser Zeit entscheidet die Erzieherin, wann und wie lange die Trennungsphasen sein werden. Dies richtet sich nach den Bedürfnissen und Befindlichkeiten Ihres Kindes. Krippe und Kindergarten haben ein Eingewöhnungskonzept, welches Ihnen in einem Gespräch vorgestellt und erläutert wird.

9. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen durch die Erzieherinnen werden an einzelnen Kindern und im Gruppenverband durchgeführt, um den Entwicklungsstand festzustellen.

Diese werden dokumentiert und dienen als Grundlage für Gespräche mit den Eltern, die 1-mal im Krippenalter und 2-mal während der Kindergartenzeit stattfinden.

Dokumentationen können unterschiedlicher Art und Weise sein, zum Beispiel für unsere Arbeit, für das einzelne Kind, für die Gruppe, für die Eltern, die Kollegen und das medizinische und pädagogische Fachpersonal.

Für das Kind kann daraus eine Lerngeschichte gestaltet werden, die eine Entwicklung sichtbar macht.

Außerdem begleitet ein Portfolio das Kind während seiner Zeit in unserer Einrichtung und beinhaltet darin Arbeiten, Fotos und kleine Geschichten, die seine Entwicklung aufzeigen.



10. Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern

Um das Kind am besten zu fördern und verstehen zu können, muss man ganz einfach seine Welt, die Menschen unter denen es primär aufwächst, kennen.

Eine gute, vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und Erzieherin ist die Grundlage für ein harmonisches und emotional stabiles Gefüge, in dem sich die Kinder besser entfalten können. Jede Erzieherin legt Wert auf eine umfassende Mitteilung über ihre Arbeit.

Das beginnt bei Informationen über Inhalte, die sie den Kindern vermittelt, bis hin zu ganz konkreten Dingen, wie Lieder, Gedichte, Geschichten usw..

Weitere Formen der Zusammenarbeit:

- Elternabende
- Tür- und Angelgespräche
- Elternnachmittage
- Elternvertreter / Elternrat
- Hilfe bei Veranstaltungen (Feste im Kindergarten und außerhalb der Einrichtung z.B. Weinfestumzug, Stadtfeste)
- Oma - Opa - Nachmittage
- Elterngespräche
- Informationstafeln und Aushänge
- auf Wunsch Beratung der Eltern durch kompetente Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen bei auftretenden Problemen oder Sorgen (z.B. Sozialpädagogin, Familienhelfer) Schweigepflicht!!!

11. Formen der Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen

Grundlage für die erfolgreiche Arbeit des Erzieherteams bildet eine respektvolle, offene und kritische Atmosphäre. Gemeinsames Planen und übereinstimmendes Handeln, hinsichtlich der Kita Konzeption und des sächsischen Bildungsplanes sind wesentliche Voraussetzungen, dass die Arbeit im Kindergarten gelingt und von allen Beteiligten als befriedigend erlebt wird. Die Erzieher finden sich zusammen und kooperieren in der Absicht, mit ihren verschiedenen Fähigkeiten gemeinsam das Beste für alle Kinder (der Einrichtung) zu tun. Im Team wird jeder Einzelne in seiner Persönlichkeit so angenommen, wie er ist. Möglichkeiten zum gemeinsamen fachlichen Austausch bieten regelmäßige Dienstbesprechungen. Dort werden organisatorische und pädagogische Vorgehensweisen gemeinsam beraten und begründet. Damit wird eine gemeinsame Handlungsbasis (für alle Erzieherinnen) gefunden.

Formen der Teamarbeit:

- 1-2 mal im Monat Dienstberatungen oder anderweitige Fachberatungen (QM)

- *Absprache zwischen den Erzieherinnen*
- *gemeinsame Suche nach Lösungsmöglichkeiten bei auftretenden Problemen
(Übernahme von Verantwortung durch alle Kolleginnen)*
- *Förderung einer positive Grundeinstellung - Nachdenken und Umgang mit Fremdkritik und Selbstkritik*
- *ständiger Erfahrungsaustausch*
- *Weiterbildung als festen Bestandteil der Arbeit der Erzieherin nutzen und erworbenes Wissen an das Team weiterleiten*
- *regelmäßiges Lesen von Fachliteratur*

12. Formen der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Institutionen und der Öffentlichkeit

Die Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit ist vielschichtig, aber im Grad und der Dauer sehr unterschiedlich.

Dazu gehört zum Beispiel die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, welche auch die zahnärztliche Untersuchung beinhaltet.

Im Frühling eines jeden Jahres führt eine Exkursion unsere Schulanfänger in die Schule und zum Besuch der 1 Klasse. Dabei werden die Kinder in den Unterricht einbezogen. (Kooperationsvertrag)

Das ist für alle Kinder ein erlebnisreicher und freudiger erster Kontakt mit der Schule, welcher im Kindergarten weitergeführt wird.

Mehrmals jährlich, besonders zu Geburtstagsfeiern und kleineren Festen erfreuen unsere Kinder, gemeinsam mit ihrer Gruppenerzieherin, die Senioren in den umliegenden Alten- und Pflegeheimen sowie in der Tagespflege Engelhardt.

Höhepunkte im Kindergartenalltag sind die Teilnahme an verschiedenen öffentlichen Angeboten und Festen der Stadt Meißen, zum Beispiel nehmen wir am Umzug des Weinfestes teil.

Zur Tradition sind unser Familienfest und der Weihnachtsmarkt geworden.

Der Erlös ist für verschiedene Aktivitäten der Kinder bestimmt, die unter Aufsicht und mit dem Einverständnis der Elternvertreter ausgegeben werden. (z.B. Ausflüge, Clowns, Zauberer...).

Vor unserer Tür steht ein Zeitungscontainer, welcher rege angenommen wird. Auch dieser Erlös kommt unseren Zwergen zu Gute.

Eng arbeiten wir auch mit den Bürgerpolizistinnen Frau Lundershausen und Frau Iltzsche sowie mit dem Jugendamt Meißen zusammen. Der § 8a (Kindeswohlgefährdung) liegt uns dabei sehr am Herzen.

Praktikanten und Schülern, mit entsprechendem Berufsinteresse, bieten wir gern die Gelegenheit Erfahrungen in der Kita-praxis zu sammeln.

Öffentlichkeit soll aber auch über die Kindereinrichtung informieren und zur Kommunikation anregen.

Das beginnt schon beim Lesen der Informationstafel im Eingangsbereich und an den Gruppenräumen durch Eltern und Großeltern, Drittabholer und andere.

Dort sind regelmäßig Informationen zur pädagogischen Arbeit und zu Vorhaben, Hinweise und Ratschläge, bis hin zu kulturellen Betätigungsmöglichkeiten außerhalb der Einrichtung zu finden.

Eine weitere wichtige Information ist aber auch unsere Hausordnung.

13. Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kindereinrichtung, wie es auch diese Konzeption dokumentieren soll. In regelmäßigen Teamsitzungen werden Aufgaben unserer Einrichtung und die darin stattfindenden Prozesse aktualisiert.

Es werden kontinuierlich Tages- Und Jahresabläufe gestaltet. Durch das ständige Reflektieren des pädagogischen Ansatzes und die fortlaufende Überwachung der Rahmenbedingungen, wie Einrichtungs- und Raumqualität, kann der Standard gesichert und ausgebaut werden.

14. Schlusswort

Wir hoffen, mit unserer Konzeption allen Kindern, Mitarbeiterinnen und den Eltern gerecht zu werden, um eine kontinuierliche und zielstrebige Entwicklung Ihrer Kinder zu gewährleisten.

Bei Fragen, Problemen, Wünschen, Hinweisen und angebrachten Kritiken haben wir stets für Sie ein offenes Ohr.

Ihr Zwergenteam

